



Schaukeln an der Kranbahn und Prismen-Skulpturen für die Kennlichmachung von Solarenergie im Bereich der Kulturhalle beleben das Gebiet. Das neue experimentelle **Kreativ-Quartier** in direkter Nachbarschaft zur Enz und neuen Kultur- und Veranstaltungshalle für Vaihingen Enz wird mit kleineren Einheiten belebt. Vorwiegend schmale Baukörper fügen sich in den von nördlichen Häcker-Areal durchlaufenden Sukzessionslandschaftsplan ein. Die Nutzungen bilden ein breites Spektrum für Kreativ-Schaffende ab, wie beispielsweise Ateliers, Werkstätten, Tiny-Houses und kleine Co-Working-Container im Zentrum. Wohnraum ist für lärm-unempfindliche Zielgruppen wie Junge Menschen und Studenten in kleineren Einheiten vorgesehen.

Die **Historischen Bürgergärten** behalten ihre Strukturen und werden teilweise geöffnet und thematisch gegliedert. Alle Mauerreste, Sockel und Gartenhäuser bleiben erhalten. Lediglich eine Mauer wird abgebrochen und der Verlauf im Belag deutlich. Der neue **Stadteingang**, von der B10 kommend, wird mit einem großen Blüten-Prisma und Obstbäumen gesäumt und bildet den Auftakt des Dauerkonzeptes. Da das ehemalige **Ennle-Gebäude** die Verbindungssache zwischen Altstadt und Landschaftspark blockiert, ist kein Ersatzneubau vorgesehen. Stattdessen erzählt eine großflächige Intarsie in Form eines erhöhten Wasserfilms die Geschichte weiter. Bei Ausschalten des Wasserfilms kann dieses Podest mit dem sichtbaren Enzverlauf z.B. als Flohmarktfläche oder Bühne weiterhin bespielt werden. Der großzügige **Platz am Alten Perdestall** fungiert als Bindeglied zwischen Stadt- und Landschaftsraum. Der Platz ist nach dem Prinzip Schwammstadt angelegt. Ein Baumdach mit großkronigen Gehölzen spendet Schatten und ermöglicht Aufenthalt. Anfallendes Regenwasser wird den Bäumen zugänglich gemacht. Ein neues Café mit Außengastronomie bildet den Abschluss des Alten Perdestall-Gebäudes und belebt zusätzlich mit Sitzstufen am Enz-Ufer diesen Bereich.

Im Süden findet der Landschaftspark seinen Auftakt beim Übergang zum ehemaligen **Weller-Areal**. Eine weitere wichtige Verknüpfung entsteht am neuen Sport- und Bewegungspark Egelsee mit den Entzerrassen. Die Gewächshäuser der früheren Gärtnerei Weller werden mit neuen Nutzungen reaktiviert wie etwa Events, Botanischer Garten, Grünes Klassenzimmer, Orangerie und einem regionalen Markt. Der verbindende Parkweg führt entlang der Enz bis zum Freibad im Süden. Die Stadtgärten behalten ihre kleinteilige Parzellierung und erhalten den thematischen Schwerpunkt Ernährung und gartenbaulicher Ideenpool. Gemüse-Obst und Weinbau der Region werden hier erzählt und gelebt.

Der **Sport- und Bewegungspark Egelsee** fügt sich harmonisch in die Gesamtsituation ein. Eine EPDM-Rennbahn führt entlang von extensiven artenreichen Sukzessionswiesen. Innerhalb dieser reihen sich verschiedene Nutzungen für alle Generationen auf: Nebel-Bad, Seniorensportpark, Abenteuerplatz, Kletterpark, Skatepark. Eine Festwiese entsteht in direktem Zusammenhang zum Baumrundell des Maientags.

Die Entzerrassen schmiegen sich ganz selbstverständlich an die Topografie des neu mit Kiesstrands geöffneten und renaturierten Enz-Bereichs an.

**Erschließung: Verkehrskonzept und Mobilität**

Der bestehende Enzdamm entlang der Historischen Bürgergärten erhält durch Aufwertungen mittels Stegen Blickbezüge zum anderen Enzufer. Der Damm wird um 30 cm angehoben, befestigt und um einen separaten Radweg ergänzt. Der Fußgänger-Weg wird auf 3 Meter Breite erweitert. Das Verkehrskonzept sieht von Gehwegen getrennte Radwege von Fußgänger-Wege vor, teilweise auch gleichberechtigte Rad- und Fußwege.

Der Eingang zum Kreativ-Quartier bildet das Energy- und Mobility-Hub als temporäre Parkscheune mit 32 Stellplätzen. Bei künftigen Rückgang des PKW-Verkehrs kann diese Scheune wirtschaftlich umgenutzt oder zurückgebaut werden. E-Ladesäulen und E-Bikes sind ebenfalls untergebracht sowie eine neue Bushaltestelle ist vorgesehen. Im Bereich von Querungen sind Shared-Space vorgesehen, um die Bereitschaft zur Aufmerksamkeit der Autofahrer zu erhöhen sowie die Zugänglichkeit und Sicherheit für Kinder zu erhöhen.

Der Verkehrsübungsplatz bleibt während der Gartenschau 2029 als Parkierungsfläche und für das Eröffnungszelt bestehen. Künftig wird dieser Bereich entsiegelt und bietet Vorhalflächen für die Erweiterung der angrenzenden Stadtgärten. Ein großer Solarpark mit Stellplätzen unter den auf Pergolen aufgeständerten Solarpaneelen wird ebenfalls in das Dauerkonzept integriert. Dieser dient ebenso als Ausgleichsfläche für die wegfallenden Parkplätze beim Platz am Alten Perdestall.

**Ökologie + Klima**

Bestehende geschützte Biotop-Strukturen werden respektiert und bleiben erhalten. Im gesamten Wettbewerb-Gebiet werden vorwiegend extensive heimische standortgerechte Ansaaten und Pflanzungen für das Dauer-Konzept vorgesehen und damit auch Wässerung und Pflege-Aufwand minimiert. Das Pflegemanagement im Übergangsbereich zum Enzauenpark wird durch Beweidung geregelt. Biodiversitäts-Marker in Form von *Foren Biodiversität* sollen immer wieder auf die Bedeutung dieses Themas für unsere Lebensumwelt hinweisen. Sie dienen als Informations-Zentrum und Treffpunkt. Das anfallende Regenwasser wird über drei Bausteine gesammelt: über die extensiv begrünten Dachflächen des Häcker-Areals, über die Grünflächen und über geplante Retentionsmulden entlang von Radwegen und im Landschaftspark. In Wiesenflächen modellierte Mulden, die mit Findlingen und Röhrichtvegetation bepflanzt sind, fassen bei Starkregenereignissen anfallendes Wasser und halten es für angrenzenden Pflanzungen und Bäumen verfügbar. So wird das Prinzip der Schwammstadt umgesetzt. Regenauffangschirme sammeln Regenwasser und leiten dieses zum Baumsaum im neuen Kreativ-Areal. Solarbäume und Photovoltaik auf Dachflächen speisen Strom durch Sonnenenergie in das Netz ein. Windbäume können ebenfalls Strom durch Windenergie sammeln und gebündelt für verschiedenen Nutzungen abgeben.

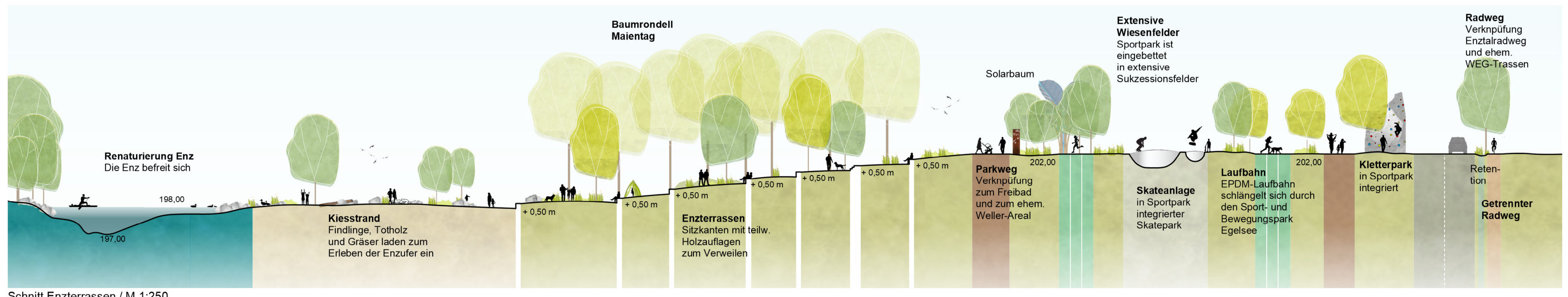
**Materialkonzept + Ausstattung**

Die durchgehenden neuen Info-Points schaffen sowohl für Besucher und Touristen als auch für die Einwohner Vaihingens Orientierung. Sie dienen der Auffindbarkeit während der Gartenschau, aber auch danach in den Daueralanlagen. Diese Intopoints als Cortenstahl-Stelen können digital mit WLAN und QR-Codes für AR-Angebote ausgestattet werden und sind ein übergreifendes Leitsystem. Sitzkanten als Betonblöcke mit Holzauflagen laden zum Aufenthalt ein. Attraktionen für Jung und Alt stellen Verbindungen mittels Ziehflößen über die Enz dar. Ziel im gesamten Areal ist es, größere Asphaltflächen zu entsiegeln und durchlässige Belagsmaterialien zu verwenden.

**Wirtschaftlichkeit**

Mit der konsequenten Erhaltung von vorhandenen Strukturen und der bewussten Integration der natürlichen Sukzession in die Entwicklung des Gartenschauareals können investive Planungs- und Baukosten reduziert und wirtschaftlich vorteilhaft eingesetzt werden. Der Lebenszyklus von vorhandenen Strukturen wird komplett ausgeschöpft. Der Baumbestand wird nahezu komplett erhalten. Die meisten versiegelten Flächen besonders im Häcker-Areal müssen nicht entfernt und kostspielig abgefahren werden, sondern verbleiben vor Ort und werden aufgeschlossen. Die passive Sukzession erlaubt eine Kostenersparnis, da keine aufwendigen Planungen notwendig sind und mit bereits vorhandenen und aufkommenden Pionieren gearbeitet wird. Ebenso werden Pflegemaßnahmen minimiert, da hauptsächlich extensive standortgerechte Pflanzungen vorgesehen sind. Es kommen zeitgenössische Materialien wie Beton und dauerhafte Holzarten zum Einsatz, zudem wird Wert auf klimawandresistente Baumarten gelegt. Besonders wichtig ist die Verwendung von gebietseigenem Saat- und Pflanzgut, da dies bei Ausfall schnell vor Ort zu ersetzen ist. Das neue Kreativ-Areal wird hauptsächlich als einfache Bauten erstellt und einige Bestandsgebäude können in das Konzept integriert werden.

Realisierungsteil Süd - Sport- und Bewegungspark / M 1:500



Schnitt Entzerrassen / M 1:250